

25 Jahre Aidshilfe im Kreis Unna e.V.

Mit einem Festakt hat die Aidshilfe im Kreis Unna Anfang Februar ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Prominenter Redner bei der Jubiläumsveranstaltung war Staatssekretär Daniel Bahr aus dem Bundesgesundheitsministerium.

„Wir können stolz sein auf das, was wir in den letzten 25 Jahren geleistet und erreicht haben“, erklärte Manuel Izdebski, Geschäftsführer der Unnaer Aidshilfe, beim Empfang im Giebelsaal des Martin Luther-Hauses in Unna. Gut 80 Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Verbänden waren der Einladung zum Jubiläum gefolgt. Landrat Michael Makiolla überbrachte die Grüße des Kreises Unna und verwies auf die wichtige Arbeit der Aidshilfe, die durch einen Zuwendungsvertrag mit dem Kreis für die nächsten Jahre gesichert sei.

An die Anfänge der Aidshilfe im Kreis Unna erinnerte Landesgeschäftsführer Dirk Meyer, der 1986 zu ihren Gründungsvätern gehörte und dann ihr erster hauptamtlicher Geschäftsführer wurde. Meyer machte auch auf die Bedeutung für den Landesverband aufmerksam: „Die Aidshilfe Unna hat unseren Landesverband mitgeprägt.“ Winfried Holz, Bundesvorstand der Deutschen AIDS-Hilfe, erinnerte daran, dass die Aidshilfe in Unna einst als Modellprojekt für die HIV-Versorgung abseits der Metropolen und Großstädte ihren Anfang nahm und so als erste Organisation Landesförderung für einen ganzen Landkreis erhielt.

Lobende Worte für die Arbeit aller Aidshilfen gab es von Staatssekretär Daniel Bahr, der vor allem die Erfolge in der Präventionsarbeit im europäischen Vergleich betonte. Er hob das ehrenamtliche Engagement hervor, das die Arbeit des Verbandes kennzeichne. Der Staatssekretär sicherte zu, dass auch in Zukunft mit der Unterstützung der Bundesregierung zu rechnen sei.

Dem Jubiläumsempfang ging ein feierlicher Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche voraus. Darin gedachten rund 200 Gottesdienstbesucher der Menschen, die in den zurückliegenden 25 Jahren an den Folgen der Infektion verstarben.



Landrat Michael Makiolla, Staatssekretär Daniel Bahr MdB, Manuel Izdebski und Indra Kraft